



LANDKREIS DEGGENDORF

www.donau-anzeiger.de

Gottes Schöpfung bewahren

Feierliches Gebet am Ufer der Donau – Monatliche Termine seit 1994

Niederaltich. (red) Das Wetter war sehr unbeständig an diesem Nachmittag – schwere Gewitter in den Landkreisen Deggenndorf und Freyung-Grafenau haben den Verantwortlichen des vor Kurzem stattgefundenen Donaugebetes Sorgen bereitet, und so fand das Gebet diesmal im und um den Pavillon statt, in Sichtweite zum Donaukreuz.

Monika Vogl vom Ökumenischen Aktionskreis „Lebendige Donau“ dankte dem Niederalticher Kreis, der seit langer Zeit einmal im Jahr das Donaugebet vorbereitet. Die Gemeinschaft aus Ehemaligen und Freunden der LVHS Niederaltich sei ein treuer Begleiter geworden. Roswitha Groll aus Saldenburg und Andrea Parzefall aus Waldkirchen haben Fürbitten, Gebete und Lieder zum Thema gesammelt.

Andrea Parzefall dankte den Verantwortlichen um Marlis Thalhammer, Elfriede-Maria Heining und Monika Vogl für ihr Durchhaltevermögen bei der Koordinierung der monatlichen Termine seit 1994. Seitdem kümmern sich auch Josef Kästhuber und Josef Thalhammer um Bänke und Lautsprecheranlage. Liedermacher Otto Öllinger aus Spiegelau hat eine besondere Verbindung zu Niederaltich und auch deshalb ganz spontan seine Unterstützung zugesagt.

Tiefsinnige Texte

Er begleitete die Effata-Lieder „Jeder Teil dieser Erde“, „Kyrie eleison“, „Alle meine Quellen“ und „Herr, wir bitten, komm und segne uns“ auf seiner Gitarre, spielte Instrumentalmusik und sang eigene Lieder – teilweise auch ganz spontan. „Ich könnte Dir stundenlang zuhören“, meinte Andrea Parzefall.

Der ehemalige Leiter der LVHS, Dr. Josef Rehrl, las aus seinem neuesten Buch. In seinem tief sinnigen Text gab er Tieren wie einer Lerche, einem Kiebitz, einem Storch, einer Spinne, einer Milchkuh eine Stim-



Otto Öllinger begeistert mit seiner Gitarre.

Foto: Stefan Hölldobler



Am „Hafen“ in Niederaltich: Andrea Parzefall, Otto Öllinger, Roswitha Groll und Monika Vogl.



Josef Rehrl, der ehemalige Leiter der LVHS, las aus seinem neuen Buch.

Fotos: Monika Vogl

me – ebenso wie einer Uhr, einem Acker, einer Wiese, einer Rose und schließlich einem Lehrer für Natur- und Heimatkunde.

Damit hat er die Zuhörenden sehr zum Nachdenken gebracht. Als Lesung hörten die Anwesenden die Schöpfungsgeschichte. Roswitha Groll erzählte im anschließenden

Impuls vom Löwenzahn und seiner Bedeutung, dann durften die Teilnehmenden von ihr gesammelte Pustebumen-Schirmchen aus einem Glas in die Hand nehmen und vor dem Pavillon in die Luft fliegen lassen.

Das „Vater unser“ wurde gemeinsam gesungen, und erst nach Se-

gensgebet und Schlusslied war klar: Dieses Donaugebet hat länger gedauert als sonst. „Wir haben gar nicht auf die Uhr geschaut, weil es so schön war“, so eine Teilnehmerin. Der Wettergott hat es wieder mal gut gemeint, am Ende gab es sogar ein bisschen Sonnenschein am Donauufer in Niederaltich.